

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1951-11-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

WALDEMAR BONSELS

AMBACH, 5. November 1951
AM STARNBERGER SEE

Meine liebe Heidi.

Am Horizont hebt sich jetzt wirklich ein Zug nach der Schweiz ab und ich hoffe, dass es uns gelingt, spätestens Mitte des Monats abreisen zu können. Es hat sich oberhalb Brissagos eine vorübergehende Heimstätte gefunden, die wir der von Dir empfohlenen deshalb vorgezogen haben, weil die Besitzerin sich bereit erklärt hat, einen Teil der Haushaltsorgen zu übernehmen. Sei noch einmal vielmals dafür bedankt, dass Du uns über Deine Freunde behilflich gewesen bist.

Ich würde, wie ich es gewohnt bin, zunächst bei Dir Einkehr halten, wenn mein Zustand mir die Umstände einer Unterbrechung gestattete. So wird sich die Reise wohl so vollziehen, dass wir nach Zürich durchfahren und ich dort die erste Nacht gut zu überstehen hoffe. Ich setze Deine Erlaubnis voraus, Dir ein Telegramm senden zu dürfen, das Dir meine Adresse sagt und meinen Wunsch vermittelt, Dich mit Erna zusammen in Zürich begrüßen zu können. Kommt Dir die kleine Reise nach Zürich ungelegen, so ist es nur insofern ein Unglück, als wieder längere^{Zeit} zwischen einem Wiedersehen liegt. Im Falle Du kein Telegramm erhältst, rufe ich Dich von Zürich aus an und höre dann von Dir, was Du einrichten kannst, gerne tust und unterlassen musst.

Mit vielen herzlichen Grüßen, auch an Deinen lieben Mann, verbleibe ich für heute bis auf ein baldiges Wiedersehen

Dein

Waldemar Bonsels.